



PATROZINIUMSFEST
„MUTTER VON DER IMMERWÄHRENDEN HILFE“
Sonntag, 26. Juni 2016

Zum Geleit

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Freunde der Marienkirche!

Am 26. Juni feiern wir unser **Patrozinium, also den Namenstag der Marienkirche**: „Mutter von der Immerwährenden Hilfe“. Ich lade Sie herzlich zur Mitfeier ein. In diesem Jubiläumsjahr (150 Jahre der Übergabe der Ikone von Papst Pius IX. an die Redemptoristen) wird dem Festgottesdienst und der anschließenden Prozession der neue Weihbischof der Metropole Lemberg (Ukraine), der Redemptorist P. Volodymyr Hrutca, vorstehen. Das Fest wollen wir gemeinsam im Klostersgarten feiern und dabei auch danken: Auch den vielen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Gemeinde durch das ganze Schul- und Arbeitsjahr, auch den vielen Aufbrüchen und Initiativen.

Ein kurzer Rückblick:

Die Gemeinde hat sich seit dem Sommer 2015 verändert. Nicht nur durch den Leitungswechsel. Vor allem durch äußere Ereignisse: Unsere Gemeinde war durch Monate geprägt von der **„Flüchtlingshilfe-Aktion Herberge“**. Weit über 15.000 Menschen aus den Kriegsgebieten des Nahen und Mittleren Ostens haben bei uns ein Notquartier, Verpflegung, ärztliche Betreuung und vor allem eine herzliche Aufnahme gefunden. Über 250 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen waren und sind daran beteiligt.

Eine Gemeinde lebt auch von ihren Gottesdiensten, den Feiern, den Arbeiten in den vielen Gruppen, Runden, Initiativen,... sowie auch dem reichen kulturellen Angebot.

Ein Vergelt's Gott für dieses Wirken und Leben in der Gemeinschaft der pilgernden Kirche!

Wie geht es weiter?

1. Wir haben im Dezember 2015 den sogenannten **„Entwicklungsraum“** Hernals begonnen. Die vier Gemeinden, sowie andere kirchliche Einrichtungen und Gemeinschaften, waren eingeladen, verbindliche gemeinsame Wege als „Kirche in Hernals“ zu gestalten. Trotz und neben vielen Unterschieden sind wir nun unterwegs; die gemeinsame Kirchenzeitung („Katholisch. Hernals“), das „Geistliche Seminar“ in der Fastenzeit, der zentral gestaltete Fronleichnam, sowie andere Überlegungen (mögliche gemeinsame Firmvorbereitung,...) waren dabei schon gute Ansätze!

2. Vor uns steht die **Pfarrgemeinderatswahl** (19. März 2017). Die Vorbereitungen dazu werden im Herbst getan. Ich bitte um die Bereitschaft zur Mitarbeit und Kandidatur!

3. Dem Wunsch nach Vertiefung im Glauben – auch aus der Heiligen Schrift heraus – sollen ab dem Herbst regelmäßige **„Bibelgespräche“** sowie **„Exerziten im Alltag“** angeboten werden.

4. **„Mission“**: Ja, auch diese Herausforderung soll uns ein Anliegen bleiben. Wie erreichen wir neu die Bewohner in unserer Nachbarschaft,... wie können wir diese einladen, mit uns ein Stück des Weges zu gehen, oder aber bei uns eine „Oase des Glaubens“ zu finden?

5. In den letzten Wochen, wo ich immer wieder eingeladen war,

in anderen Kirchen und Basiliken Monatswallfahrten vorzustehen, kam mir der Gedanke, ob nicht auch wir für die Stadt Wien eine solche **Monatswallfahrt** in den **„Hernalser Dom“** zur „Mutter von der Immerwährenden Hilfe“ starten sollten. Z.B. an jedem 27. des Monats (der 27. Juni ist das eigentliche Fest). Eine Herausforderung für Kloster und Gemeinde – über den eigenen Kirchturm hinaus,... vielleicht als eine Frucht dieses Jubiläumsjahres?

Neben meinen anderen Aufgaben (in der Diözese Eisenstadt und für die Superiorenkonferenz), habe ich dieses erste Jahr in Hernals als sehr dankbar und reichhaltig erlebt.

Bitte unterstützen Sie großzügig die **Neuanschaffung einer Lautsprecher- und Tonanlage** in der Kirche! Vergelt's Gott!

Wagen wir immer neu einen „Aufbruch“ – vor allem bei uns selbst, aber auch im Staunen und „Unterwegssein“ in diesen Sommerwochen!

Einen herzlichen Segensgruß!

Ihr



Rektor und Pfarrer

**DER HERR SEGNE DICH
UND BEHÜTE DICH.
DER HERR LASSE SEIN
ANGESICHT ÜBER
DICH LEUCHTEN.
ER SEI DIR IMMER NAHE.
DER HERR WENDE SEIN
ANGESICHT DIR ZU
UND SCHENKE DIR
HEIL UND HEILUNG.**

Patroziniumsfest: „Mutter von der Immerwährenden Hilfe“

Abschlussfeier der Marienpfarre

Sonntag, 26. Juni 2016

9:30 Uhr Festgottesdienst mit Bischof Volodymyr Hrutca CSsR und Konzelebranten;

Prozession rund um den Clemens Hofbauer-Platz.

Anschl.: Fest im Klostersgarten, Platzkonzert der Musikkapelle St. Georg - Kagran

Herzliche Einladung zum Mitfeiern!



ERSTKOMMUNION



FIRMUNG mit Domdekan Prälat Karl Rühringer

Fotos: Bilas



**PILGERFAHRT
IM HEILIGEN JAHR
NACH ROM**

Ziele der viertägigen Pilgerreise waren u.a. San Alfonso (Festgottesdienst bei der Ikone der Mutter von der Immerwährenden Hilfe und anschl. Führung durch das Generalat und die Accademia Alfonsiana), die Hauptkirchen in Rom mit ihren „Heiligen Pforten“, sowie ein Papstgottesdienst am Petersplatz am Sonntagvormittag. Daneben wurden besondere Stadtteile und auch andere Orte rund um Rom besucht. In der Redemptoristenkirche San Giacinto wurde der Abschlussgottesdienst gefeiert, wo die vielen Anliegen aus Österreich eingebracht wurden.



PFARRREISE NACH IRLAND

Unter der schon bewährten Leitung unseres Diakons Rudi machten sich 36 Reiselustige - ausgerüstet mit Regenjacken und Schirmen - auf, um den südlichen Teil der "grünen Insel" Irland zu erkunden.



Foto: Hannes Kratochvil

Die Irlandreisenden

Die Schirme konnten abgespannt bleiben, denn wir erlebten den Regen nur kurzfristig im Bus und im Museum. Bei prächtigem Wetter konnten wir die Schönheiten der Insel, die faszinierenden landschaftlichen Gegensätze genießen: Herrnsitze aus englischer Zeit und weiße Bauernhäuser, bestens erhaltene Kulturdenkmäler aus Frühgeschichte und Mittelalter, alte Klosteranlagen mit außergewöhnlichen Steinmetzarbeiten, sowie gemütliche Pubs, wo jede/r das berühmte Guinness-Bier zumindest kostete. Natürlich durfte auch der Besuch einer Whiskey Destillerie nicht fehlen.

Wir durchfahren die wildromantische Landschaft Connemaras mit ihren Bergketten, Tälern, dunklen Seen und einer Küste, an der sich Felsen und Sandstrände abwechseln und besuchten Dingle, die westlichste Stadt Europas. Beeindruckend waren die Klippen von Moher, eine senkrecht und bis zu 200 m hohe Steilküste.

Die Besichtigung Dublins beendete die viel zu schnell vergangene Reise.

Edith Schümatschek

Kerala - Indien



Kerala - ein schönes Land in Indien

Kerala ist ein wunderschönes Bundesland in Südwesten Indiens (genannt auch Gottes eigenes Land). Es gibt 34,8 Millionen Einwohner, deren Muttersprache Malayalam ist. Kerala (38.863 km², 1,18 % der indischen Landmasse) liegt zwischen dem arabischen Meer im Westen und den Western Ghats im Osten. Keralas Küste ist 580 km lang. Obwohl klein, ist Kerala ein besonderes Land. Es gibt 44 Flüsse und viele Seen, die das Land prägen. Kerala hat eine Gesamtwaldfläche von 11.125,59 km².

Cash Crops wie Kokos, Gummi, Tee, Kaffee, Pfeffer, Kardamom, Arecanuss, Ingwer, Muskat, Zimt und Nahrungspflanzen wie Reis und Tapioka sind typische Agrarprodukte für Kerala.

Die in Kerala lebende religiöse Bevölkerung stellt einen kulturellen Hintergrund dar. Die verschiedenen Religionen leben zusammen in Frieden und Eintracht. Der Hinduismus ist die vorherrschende Religion mit 56%, der Islam ist die zweitgrößte Gruppe mit einem Bevölkerungsanteil von 24.7%, und die dritte Gruppe sind die Christen mit 18.4%. Thomas, der Apostel, besuchte in Kerala die jüdischen Siedlungen um zu missionieren. Aus diesem Hintergrund heraus entstanden die Thomaschristen im ersten Jahrhundert (52 n. Chr.).

1940 ist der erste Redemptorist aus Irland nach Indien gekommen, und er gründete das erste Haus in Bangalore. Bald nach der Ankunft der Redemptoristen in Ceylon und Indien, begannen sie, Missionen und Exerzitien zu halten, was auch weiterhin

ihr Hauptapostolat war. Sie leiteten Exerzitien für verschiedene Gruppen wie Bischöfe, Priester, Ordensleute, Seminaristen und Studenten.

Am 1. Oktober 1945 wurde die indische Redemptoristen-Mission als Vize-Provinz gebildet. Am 15. August 1972 wurde die Vize-Provinz als Provinz Bangalore errichtet.

Am 3. Juli 1995 wurde die autonome Vizeprovinz Always durch ein besonderes Dekret errichtet und wurde



am 27. Juni 2008 zur Provinz Liguori. Nun haben die Redemptoristen zwei Provinzen (die Provinz Bangalore und die Liguori Provinz Kerala) und eine Vize-Provinz (die Majella Vize-Provinz, Mumbai) in Indien.

Momentan hat die Liguori Provinz 98 Mitglieder: 74 Priester (50 Priester unter 50 Jahre) und 24 Priesterstudenten. Daneben haben wir derzeit 44 Studenten in den ersten Ausbildungsphase.

Wir haben auch Niederlassungen im Ausland. Dazu gehört die Unterstützung in der Pfarrseelsorge und kategorialen Seelsorge in den verschiedenen Provinzen der Kongregation. Wie helfen auch in Beratungsstellen, in der syro-malabarischen Seelsorge, in der Kinder- und Jugendseelsorge in Schulen, sowie in der Seelsorge in Altersheimen.

Derzeit arbeiten 25 unserer Patres in den USA, in Kanada, auf den Karibik-Inseln, in Österreich, England, Deutschland, Sri Lanka, Neuseeland und im Libanon.

Mein Leben als Redemptorist

Nach der Priesterweihe im Dezember 2007 habe ich ein Jahr lang in einer Pfarre als Kaplan gearbeitet, wo ich beim Bau einer neuen Kirche helfen musste. Dann wurde ich in einer Gemeinde eingesetzt, wo wir eine große Gummiplantage haben. Zugleich beteiligte ich mich an vielen seelsorglichen Tätigkeiten:

- Mehr als 40 Volksmissionen und Triduen in verschiedenen Pfarren.
- Mehr als 110 Projekte für Jugendliche und Schulkinder in verschiedenen Städten wie Bangalore, Goa, Mumbai, Neu Delhi, Bhopal, Orissa, Panjab usw.
- Ich leitete ein Trainingsprogramm für Katecheten und Jugendliche in der Diözese Endibir in Äthiopien und hielt Exerzitien für Jugendliche und Kinder in London, Irland und Qatar, aber auch für Ordensleute und Priesterstudenten.

Nun bin ich seit Januar 2015 in Wien-Hernals in Vorbereitung für meinen Einsatz in Österreich. Danke für jede Unterstützung!

Ihr

P. Jacob Parambanattu C.Ss.R.



Der Bundestaat Kerala - Indien



DIAMANTENES PROFESSJUBILÄUM: Prof. OStR P. Helmut Neuwirth

Vor 60 Jahren, am 15. August 1956, legte Helmut Neuwirth seine erste Profess in Mautern/Steiermark ab (u.a. auch P. Hans Schermann und Bruder Alfred Pichler). Am Samstag, den 14. August 2016 wollen wir feiern: 11:00 Uhr: Gottesdienst in der Marienkirche. Ansch. Agape. P. Helmut Neuwirth studierte nach seinem Theologiestudium in Mautern, für das Lehramt Sport und Mathematik in Innsbruck. Es folgten die Lehrtätigkeit als Professor im Gymnasium in Katzelsdorf. Nach seiner Pensionierung war er einige Jahre als Seelsorger im Wipptal (Tirol) eingesetzt, bevor er 2005 nach Hernals kam. Er wirkt hier als Ökonom und als Aushilfsseelsorger im Pfarrverband St. Leopold und St. Josef (2. Bezirk), sowie in der Marienkirche. Wir gratulieren herzlich zu diesem Jubiläum!

BENEFIZKONZERT MIT ELISABETH KULMAN

Knapp 200 Personen waren zum Benefizkonzert in den „Hernalser Mariendom“ gekommen, darunter auch viele Ehrengäste. Großer Star dabei war die **weltberühmte Opernsängerin Elisabeth Kulman** (Mezzo-Sopran), welche in den Sälen der Welt zu Hause ist, u.a.: Staatsoper Wien, Hamburg, Berlin, Köln, New York, Moskau, Tokio, Mailand, Frau Kulman, eine Nichte von Pater Anton Kendöl, unterstützte mit ihrem Auftritt ganz konkret die sozialen Anliegen und die Flüchtlingshilfe der Marienpfarre und der Redemptoristen in Wien-Hernals.

Im Benefizkonzert traten weiter auf: **Elisabeth Kirchner** (eine Musikstudentin aus der Marienpfarre, welche auf dem besten Wege zu einer großen Künstlerin ist,...), **Robert Lorenzi**, ein Mitglieder der Wiener Philharmoniker (Horn), **DDr. Johannes Kirchner** (Bariton), sowie **Prof. Wolfgang Capek**, der als Meister an der Orgel brillierte.



Foto: Hannes Kratochvil

Elisabeth Kulman

AUSFLUG DER KOMMUNITÄT HERNALS

Der diesjährige Hausausflug der Klostersgemeinschaft führte ins Burgenland. U.a. wurde das Schloss Esterhazy und der Dom in Eisenstadt besichtigt. Schlusspunkt war eine Fahrt zum Wallfahrtsort nach Loretto.



Die Klostersgemeinschaft vor der Hl. Pforte in Loretto



Krakau
WELTJUGENDTAG.AT 2016

GÄSTE AUS DEUTSCHLAND UND ARGENTINIEN

Ende Juni werden Jugendliche mit ihren Lehrern aus Deutschland bei uns Quartier beziehen. Sie befinden sich auf einer mehrtätigen Radtour. Ende Juli und Anfang August werden insgesamt 40 Jugendliche aus redemptoristischen Gemeinden aus Buenos Aires (Argentinien) bei uns Quartier finden. Sie befinden sich auf dem Weg nach und vom Weltjugendtag in Krakau.

WORAN CHRISTEN (NOCH) GLAUBEN

In der deutschen Wochenzeitung DIE ZEIT wurde ein sog. „Kreuzverhör“ zwischen Laien in einer Gemeinde und einem Pfarrer dokumentiert. Der Pfarrer hatte nur jeweils eine Minute Zeit auf die Fragen zu antworten. Also, diese musste sehr kurz ausfallen. Hier eine Auswahl aus diesem Gespräch. Interessante Spontanantworten zum weiter denken,...

Wieso kommen Christen in den Himmel?

Weil es auf jeden Fall noch mal ein Gespräch darüber geben muss, was Gott sich vorgestellt hatte bei der Geburt jedes Einzelnen. Wo soll dieses Gespräch stattfinden, wenn nicht im Himmel?

Kommen nur Christen in den Himmel?

Das ist Gottes eigene Entscheidung, aber es wäre fatal, wenn wir Christen der Meinung wären, nur wir kämen in den Himmel, andere nicht. Was ist überhaupt ein Christ, und was ist kein Christ!

Ja, was ist ein Christ?

Einer, der gemerkt hat, dass das Leben ein sagenhaftes Geheimnis ist. Und der glaubt, dass es einen gibt, der es lüften wird.

Warum sprechen Christen von einem personifizierten Gott?

Weil eine Person das Schönste ist, was es für uns gibt. Deshalb ist auch der schönste Gedanke, den wir denken können, ein persönlicher Gott.

Muss man an die Auferstehung glauben, um im Diesseits glücklich zu sein?

Nein. Es gibt viele glückliche Menschen, die nicht an die Auferstehung glauben. Aber dass Jesus auferstanden ist, bestätigt all das, was er gesagt und getan hat.

Was bedeutet »Aufgefahren in den Himmel«? Gefahren, geflogen oder eher gebeamt?

Gebeamt ist gar nicht so schlecht. Beamen bedeutet ja »strahlen«. Strahlen sind oft unsichtbar, aber trotzdem vorhanden. Wie Jesus. Er strahlt.

Nimmt Gott wirklich Einfluss auf die Welt?

Ja. Aber er will, dass wir frei sind und frei entscheiden.

Was soll der einzelne Christ tun, um die irdischen Probleme zu lösen?

Bitte übernehmen Sie sich nicht! Es erwartet niemand von Ihnen, dass Sie die Welt retten. Vor allem Gott nicht. Welt-

verbesserungsrezepte gibt es viele. Aber wenn Sie etwas wissen, was gut ist, dann setzen Sie es – in Gottes Namen! – in die Tat um. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

Was ist Allmacht? Kann Gott einen Stein schaffen, den er nicht heben kann?

Nein, kann er nicht. Denn Gott kann nur, was er will. Und einen solchen Stein braucht er nicht. Der ist sinnlos. Gott will Sinn und keine Macht.

Wie funktioniert Erlösung? Und setzt die Vergebung der Sünden wirklich Reue voraus?

Ja, bei uns Menschen ist das wohl so. Gott hat vermutlich noch ein paar mehr Möglichkeiten, zu vergeben. Jesus sagt: Wenn ihr zu mir Vertrauen habt, dann kommt ihr zu Gott. Darüber entscheiden nicht irgendwelche Menschen oder Gesetze, darüber entscheide ich, Jesus. Das heißt: Macht euch nicht so viele Gedanken, wer in den Himmel

kommt. Lasst das mal meine Sorge sein.

Wie entscheidet Gott bei Verbrechern über den Eintritt in den Himmel? Gilt da auch die Regel: »Vor Gott sind alle gleich«?

Hoffnung dürfen sie sicher haben. Ein Verbrecher, der mit Jesus gekreuzigt wurde, bat: »Denk an mich, wenn du im Himmel bist.« Und Jesus antwortete: »Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.«

Was heißt »Leben nach dem Tod«?

Das ist eine Metapher. Denn wir Menschen können nur über etwas reden und nachdenken, was in unserem Leben vorkommt. Hier geht es aber um etwas, was nicht im Leben vorkommt, sondern zur Wirklichkeit Gottes gehört. Also ist »Leben nach dem Tod« ein Bild für unsere »Begegnung mit Gott«. Aber auch das ist natürlich nur ein Bild.

Glauben Pfarrer alles, was in der Bibel steht?

Nein. Sie sollen ihren Verstand nicht an der Kirchentür abgeben. Aber sie glauben hoffentlich an Gott. Die Bibel erzählt von diesem Glauben. Manchmal ist er dort vermischt mit Vermutungen

Was unterscheidet den christlichen Himmel von anderen Himmeln, etwa vom Nirwana?

Der Pförtner Jesus. Denn sein Himmel ist nicht so unbekannt, dunkel und rätselhaft wie das Nirwana. An Jesus können wir ablesen, wie der Himmel sein wird: nämlich so, wie es in seiner Nähe war.

(Auszug: DIE ZEIT, Hamburg).



IM DIENST AN DEN KRANKEN

Diakon Josef Doppler und Christian Schümatschek - Lourdespilgerreise vom 5. – 10. Mai 2016



Br. Josef mit einem Pilger vor der Lourdes-Grotte

Das Marianische Lourdeskomitee veranstaltet seit mehr als 100 Jahren jährlich eine Pilgerreise nach Lourdes mit kranken und körperbehinderten Menschen. Um diesen Menschen eine möglichst angenehme Reise und Aufenthalt an der Wallfahrtsstätte zu ermöglichen, bedarf es vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Vor über 20 Jahre wurde ich eingeladen, auch in diesem Helferkreis mitzuarbeiten. Da es mir auch ein persönliches Anliegen war, einmal eine Wallfahrt nach Lourdes zu erleben, war diese Einladung ein besonderes Geschenk, das ich gerne annahm. Das blieb aber dann nicht ein einmaliges, tiefes Erlebnis, sondern seither darf ich mich schon über 15mal an diesen Pilgerreisen als Krankenhelfer beteiligen. So nahm ich auch heuer wieder an dieser Pilgerreise teil, die vom Kärntner Diözesanbischof Alois Schwarz geleitet wurde. Ebenso war Christian Schümatschek wieder mit dabei. Er gehört ja auch schon viele Jahre zum Helferkreis dieser Lourdeswallfahrten. Von den 270 Pilgern betreuten wir etwa 50 Kranke und gehbehinderte Pilger. Es ist jedes Mal ein tiefe Erfahrung des Glaubens, Menschen bei dieser Wallfahrt zu begleiten, die in ihren Leiden und Krankheiten nach Lourdes pilgern.

Diakon Br. Josef Doppler CSSR

EINE NEUE LAUTSPRECHERANLAGE: WIR BITTEN UM IHRE SPENDE!

Die Lautsprecheranlage in unserer Kirche, die dafür sorgen soll, dass die Stimme der Lektoren und Lektorinnen und der Priester gut verständlich zu hören ist, ist inzwischen 30 Jahre alt geworden. In diesen Jahren wurde sie immer wieder um Zusätze erweitert, inzwischen können Funkmikrophone angeschlossen werden, es gibt Lautsprecher am Turm, in der Kapelle, in der Sakristei und sogar in der Küche des Klosters. Auch für die Live-Übertragung der Messen im Internet wird der Ton aus der Anlage verwendet. Leider ist es inzwischen so, dass durch die vielen zusätzlichen Teile, für die die ursprüngliche Anlage gar nicht ausgelegt war, und auch durch das Alter, immer wieder Schwierigkeiten auftreten. Nicht zuletzt der Totalausfall der Funkmikrophone bei der Erstkommunion. Auch die Qualität der Stimmübertragung hat in den Jahren gelitten, an manchen Lautsprechern ist die Sprache nicht mehr klar verständlich. Kommt man früh zu einer der Messen kann man auch beobachten, dass viele Gottesdienstbesucher ihr „Platzerl“ haben, wo sie besonders gut hören. Andere sind oft noch auf der Suche und bewegen sich von Lautsprecher zu Lautsprecher, um besser zu hören.



Foto: Rudi-Birin

Unsere jetzige Lautsprecheranlage

Das ist natürlich schade, die

die Teilnahme ermöglichen. Stattdessen kommt es durch Ausfälle oder schlechte Hörbarkeit zu Unterbrechungen. Der Pfarrgemeinderat hat sich daher dazu entschlossen, im Sommer eine neue Anlage anzuschaffen und zu installieren. Von den drei Angeboten haben wir uns nach Durchsicht für das Beste entschieden und werden hoffentlich noch im Juli die neue Anlage installieren können.

Anlage soll ja unbemerkt die Liturgie unterstützen, uns allen



Foto: Rudi-Birin

die Teilnahme ermöglichen. Stattdessen kommt es durch Ausfälle oder schlechte Hörbarkeit zu Unterbrechungen.

Der Pfarrgemeinderat hat sich daher dazu entschlossen, im Sommer eine neue Anlage anzuschaffen und zu installieren. Von den drei Angeboten haben wir uns nach Durchsicht für das Beste entschieden und werden hoffentlich noch im Juli die neue Anlage installieren können.

Die neue Anlage wird natürlich alle aktuellen Anforderungen erfüllen und bietet uns ein paar zusätzliche Möglichkeiten, die bei der Installation der alten Anlage noch gar nicht möglich waren.

Natürlich kommen mit dieser Neuanschaffung Kosten auf uns zu (ca. 20.000,- €). Aber wir sind der festen Überzeugung, dass eine klare Übertragung der Worte von Priestern, Diakonen und LektorInnen ein wesentlicher und wertvoller Beitrag zu einer gelungenen Liturgie leisten wird.

DI Dr. Johannes Sterba

Termine

Sonntag, 19. Juni

9:30 Uhr Gottesdienst

mit Abschlussegens der Kindergarten- und Hortkindern.

Sonntag, 26. Juni

**Abschluss des Jubiläumsjahres
„150 Jahre Ikone Mutter von der
Immerwährenden Hilfe“**

9:30 Uhr Festmesse und Prozession
anschließend wird im Klostersgarten weitergefeiert.

Von 2. bis 9 Juli

Jungschlarlager in Weyer

Montag, 1. August

18:30 Uhr Feierlicher Gottesdienst
(Fest des Hl. Alfons)

Der Gottesdienst um 8:00 Uhr entfällt.

Samstag, 13. August

11:00 Uhr Festgottesdienst anlässlich des diamantenen Professjubiläums von P. Helmut Neuwirth.

Montag, 15. August

Fest Mariä Himmelfahrt

9:30 Festgottesdienst

Samstag, 3. September

18:30 Uhr Diamantene Hochzeit
von Hedwig und Rudolf Koch.

Sonntag, 11. September

9:30 Feierlicher Startgottesdienst aller Gruppen, Kreise und Initiatoren, anschließend Pfarrcafé im Clemens Hofbauer-Saal.

Samstag, 17. September

Fußwallfahrt von Zwingendorf nach Taßwitz (Geburtsort des Hl. Klemens) und Buswallfahrt.

Mehr Infos folgen im Herbst!

Von 22. bis 25. September

Fußwallfahrt mit P. Engelbert nach Mariazell.

Sonntag, 2. Oktober

9:30 Uhr Erntedankfeier

Donnerstag, 6. Oktober

Buswallfahrt nach Mariazell

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Valerie Katharina Bernhardt, Elina Marques Alves Pereira, Johannes Berger, Clara Emilia Kreidl, Lukas Geiger

Wir wünschen den Eltern viel Freude!

Getraut wurden:

Maik Köhler und Lenka Köhler, Christopher Josef Hammer und Veronika Bayer

Gottes reichen Segen!

Im Tod vorausgegangen sind:

29.01. Eva Liedauer, 03.03 Maria M. Leopoldine Sandner, 13.03. Franziska Licht, 17.03. Walpurga Scherzer, 23.03. Kurt Tognier, 05.04. Elisabeth Weigl, 17.03. Robert Cech, 10.05. Rosalie Herreth. R.I.P.

Wir beten für sie!

GRATULATION UND GOTTES SEGEN!

In diesen Monaten feierten/feiern gleich mehrere enge Mitarbeiter bzw. Persönlichkeiten aus der Pfarre und dem Orden einen runden Geburtstag: **Gratulation, Gottes Segen und ad multos annos!**

Diakon Rudi Mijoc (50), PGR-Stv. Vorsitzender Martin Brandner (50), PGR Johannes Kirchner (60), Alt-Pfarrer Provinzial P. Alfons Jestl (60),

PGR-Vorstand Christine Sonntag (60), Fred Schümatschek (Flohmarkt und Kirchenmitarbeiter; 70), Alt-Pfarrer P. Andreas Hiller (80). Prälat Friedrich Guttenbrunner (Altpfarrer von Altotting und gebürtig aus der Marienpfarre) feiert Ende Juni sein diamantenes Priesterjubiläum.

Alle runden Geburtstage (ab 70 Jahre) werden im wöchentlichen „Grüss Gott“ gewürdigt.

KONTAKTE Marienpfarre Hernals, Pfarrblatt. Medieninhaber, Redaktion und Verleger: Marienpfarre Hernals. F. d. Inhalt verantwortlich: P. Lorenz Voith, Pfarrer, Wichtelgasse 74, 1170 Wien, Tel.: 486 25 94 Fax: DW 28
Tendenz: Information über pastorale Anliegen. Wir erlauben uns, auch auf das Wochenblatt „Grüß Gott am Sonntag“ hinzuweisen. Es liegt in der Kirche zur kostenlosen Entnahme auf. Layout: Diakon Rudolf Mijoč
www.marienpfarre.at: e-mail:kanzlei@marienpfarre.at: DVR: 0029874(1078)

Pfarrblatt der Marienpfarre P.b.b. "02Z031614" "Österreichische Post AG/ Sponsoring. Post" Bei Unzustellbarkeit retour. Verlagspostamt 1170 Wien

Gottesdienstzeiten

Laudes: Montag-Samstag: 7:30 Uhr mit der Klostersgemeinschaft

Hl. Messen:

Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8:00 Uhr

Freitag und Samstag (Vorabendmesse) um 18:30 Uhr

Sonntag: 8:00 und 9:30 Uhr

Wort-Gottes-Feier (mit musikalischer Begleitung): Dienstag, 18:30 Uhr

Novenenandacht:

Samstag, 17:50 Uhr

Rosenkranz:

Sonntag bis Freitag um 18:00 Uhr, Samstag um 17:15 Uhr

Gesprächsmöglichkeit oder Beichte:

Jeden Samstag, 17:00-18:00 Uhr

Danke für jeden Beitrag für die Herausgabe und den Versand der KONTAKTE und unsere „Flüchtlingshilfe“.

Vergelt`s Gott!

Sollten Sie unsere Pfarrzeitung nicht beziehen wollen oder eventuell doppelt beziehen, teilen Sie dies bitte der Pfarrkanzlei mit. Tel.: 486 25 94 oder Email: kanzlei@marienpfarre.at